

Ortsgruppen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geistesfreiheit**

Band (Jahr): **5 (1926)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vermischtes.

Einige Fragen an den lieben Gott. Anfangs Juni d. J. wurde im Eisenbahnzug zwischen Biel und St. Immer eine Frau von einem durch einen Sprengschuss durch das Wagenfenster geschleuderten Stein an den Kopf getroffen und getötet. Nach der Darstellung im «Bund» soll an dem Unglücksplatze zuerst ein Geistlicher gesessen haben, doch habe er, durch ein merkwürdiges Gefühl geleitet, den Platz gewechselt; darauf habe sich die Frau an den Platz gesetzt, um ihrem Kinde den Fensterplatz zu überlassen. — Da nach christlicher Auffassung kein Haar vor unserem Haupte fällt ohne den Willen des lieben Gottes, müssen wir doch fragen: Warum hat der liebe Gott diese Mutter mit einem Stein erschlagen? Warum tat er das gerade, als sie auf der Reise war? Warum erhöhte er die Grausamkeit in unmenschlicher Weise, indem er diesen Totschlag vor den Augen des Kindes vollzog? Warum hat er dem Priester das unerklärliche Gefühl eingegeben, den Platz zu wechseln? Warum hat er der Mutter dieses unerklärliche Gefühl nicht eingegeben? Soll das etwa — weil der Priester mit heiler Haut davorkam — wieder ein Wunder sein?

Und eine Frage an die Menschen: Was haltet ihr von einem Gott, der solche Wunder tut?

Das Kruzifix zielt nunmehr nicht bloss alle Volksschulstuben Italiens; der Unterrichtsminister hat kürzlich bestimmt, dass es auch in allen Schulsälen der staatlichen Universitäten, Hochschulen und Kunstinstitute einen Ehrenplatz einnehmen soll. Glücklicherweise reichen alle Kruzifixe der Welt nicht hin, das «Rad der Entwicklung» zum Stillstand oder zum Rücklauf zu bringen; vielmehr werden sie früher oder später zwischen seinen Speichen zerbrechen.

Im Hause Gottes. In Jocna (Siebenbürgen) richtete im Juni d. J. eine Ueberschwemmung grosse Verheerungen an. Mehrere Häuser wurden von den Fluten weggerissen. Die Bevölkerung flüchtete sich in die Kirche, wo sie Gebete verrichtete. In diesem Augenblick stürzte die Kirche zusammen. Sechzig Menschen fanden dabei den Tod und dreihundert wurden verletzt. Es muss wahr sein: Wo die Not am grössten, da ist Gott am nächsten, und weil er so nahe ist, erkennt man ihn am besten als — *blinden Zufall*. (Siehe auch «Einige Fragen an den lieben Gott».)

«Der Papst lebt herrlich in der Welt, ...» Dies schöne Lied ist leider nicht mehr wahr; der Papst ist arm, ganz arm, er hungert sozusagen! Durch die Presse ging kürzlich die erschütternde Nachricht, dass sich der Vatikan in arger Finanznot befinde, da die Einnahmen aus dem Peterspfennig und anderen Quellen stark zurückgegangen seien (o ihr bockigen Schafe, die ihr euern guten Hirten also im Stiche lasset!!!) während die Ausgaben sich ständig vermehren und Personal und Geistlichkeit Gehaltsaufbesserung verlangen (Kardinalstreik in Sicht?). Auch das Jubeljahr 1925 gebe dem Heiligen Vater gar keinen Anlass zum jubeln, im Gegenteil, es habe mit einer finanziellen Enttäuschung abgeschlossen (die Rechnung der Romfahrer nicht nur mit einer solchen) und die Missionsausstellung habe dem Vatikan einen Verlust von mehreren Millionen gebracht. Es ist einfach traurig.

Raucher, hütet euch am Fronleichnamstag vor Selzach! Denn wenn ihr dort mit dem Glimmstengel angetroffen werdet, wenn in der Prozession die sakramentale Oblate vorübergetragen wird, bekommt ihrs mit der Polizei zu tun! Ebenso ist man dort polizeilich verpflichtet, vor besagter Oblate ehrerbietigst das Haupt zu entblößen, wenn man darin schon nichts anderes sieht, als was sie eben ist. (Kirchgemeinderätliche Bekanntmachung im Leberberger-Anzeiger.)

Theologenschwund auch in Holland. Der niederländischen reformierten Kirche stehen für 270 erledigte Pfarreien nur 17 Kandidaten zur Verfügung. Im Jahre 1925 traten 18 Pfarrer freiwillig von ihrem Amte zurück. Als Gegenmassnahme wird ins Auge gefasst, der Frau die volle Zulassung zum Pfarramt zu gewähren. — Solange es genug Pfarrer hatte, wurde die Frau als unerwünschte Konkurrentin ferngehalten, selbstverständlich mit dem Schein nach aussen, es fehle für ihre Zulassung die biblische Grundlage. Eine solche wird nun wohl gefunden werden, wenn die Frau als Lückenbüsserin wohl oder übel herbeigezogen werden muss.

Ortsgruppen.

Basel. Freie Zusammenkünfte: Je am ersten Sonntag des Monats von 8½ Uhr an im Hotel Baur. Nächste Sonntag, den 1. August 1926.

Bern. Freie Zusammenkünfte: Jeden Montagabend im Restaurant Ratskeller. *Bibliothekausgabe*.

Zürich. Freie Zusammenkünfte: Jeden Samstag von 8 Uhr abends an im «Münsterhof», 1. Stock, Münsterplatz (zwischen den Tramhaltestellen Paradeplatz und Helmhaus).

Samstag, den 7. August: *Vorlesung* aus Keminenich, Kulturkiosken.

14. August: *Vorlesung* aus Heines Werken.

21. August: Napoleon I. und die Presse, ein Abriss von E. E. Kluge.

28. August: Die Medinger, ein kurzes Kapitel aus der Geschichte der Kreuzzüge. Von E. E. Kluge.

Mitteilungen der Redaktion. Der Aufsatz «Das Weltbild des Mittelalters» in Nr. 6 d. Blattes wurde dem 4. Heft der Freidenkerbücherei, «Werden und Vergehen im Weltall» von Dr. Heinrich Vokolek, entnommen.

Die Redaktion dieser Nummer wurde in Abwesenheit des ständigen Schriftleiters besorgt von E. E. Kluge.

Kioske,

an denen die «Geistesfreiheit» erhältlich ist:

Aarau: Bahnhofbuchhandlung.

Baden: Bahnhofbuchhandlung.

Basel: Aeschenplatz — Central — Claraplatz — Gewerbeschule — Post — Rhein — Spalenring.

Bern: Bahnhofbuchhandlung — Bubenbergrplatz — Kirchenfeld.

Bahnhofbuchhandlungen: Biel, Brugg, Buchs, Burgdorf, Chur, Erlenbach, Frauenfeld, Langenthal, Luzern, Lyss, Olten, Romanshorn, Roschach, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Thun, Wildegg, Winterthur, Zug.

Zürich: Hauptbahnhof — Bahnhofbrücke — Bellevueplatz — Heimplatz — Kreuzplatz — Paradeplatz — Wendmühle (Bahnhofstr.).

Zürich-Enge: Bahnhofbuchhandlung.

Zürich-Stadelhofen: Bahnhofbuchhandlung.

Gesinnungsfreund, haben Sie der «Geistesfreiheit» [don einen neuen Abonnenten geworben?

Propaganda - Exemplare der «Geistesfreiheit»

sind gratis zu beziehen bei den Präsidenten der Ortsgruppen.

Siehe untenstehende Adressen.

Adressen:

Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: C. Flubacher, Postfach 31, Basel 13.

Präsident der Ortsgruppe Basel der F. V. S.: C. Flubacher, Postfach 31, Basel 13.

Präsident der Ortsgruppe Bern: J. Egli, Bergstrasse 20, am Gurten, Wabern, bei Bern.

Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Mythenstrasse 9, Luzern.

Präsident der Ortsgruppe Olten: Jakob Huber, Paul Brandstrasse 14, Olten.

Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. E. Kluge, Postfach 165, Seidengasse, Zürich 1.

Postchecknummer der Ortsgruppe Zürich: VIII/7922.

!! Propagandafonds !!

Zuwendungen an Geschäftsstelle der F. V. S., Basel,

Literaturstelle der F. V. S.
J. Wanner, Mythenstr. 9, Luzern.

(Vertrieb freigeistiger Literatur).

Reklamebänder

In anerkannt vorzüglicher Qualität fabrizieren

E. AMMANN & Co., BASEL.

MADULEIN/Engadin.

Pension Piz Kesch

sonniges Ferienhaus für Erholungsbedürftige.

Schöne Waldspazierwege. Restaurant „Guardaval“, historische Schloßruine, mit prachtvoller Aussicht.

Prospekt zu Diensten.